

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Semprediker Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 153

Mittwoch, den 3. Juli 1929

102. Jahrgang

## Auftakt zur Reparationskonferenz

### Deutsch-französischer Gedankenaustausch in Paris

11. Paris, 3. Juli. Mit der halbständigen Besprechung des deutschen Botschafters von Hörsch mit dem französischen Außenminister am Montagabend ist die deutsche Regierung in einen amtlichen Gedankenaustausch über Ort, Zeit und Inhalt der bevorstehenden diplomatischen Konferenz eingetreten. Da es sich hierbei um eine Fühlungsnahme nur zwischen zwei Partnern — dem französischen und deutschen — handelte, konnte eine Entscheidung natürlich nicht gefällt werden. Dagegen verstärkte sich der Eindruck, daß noch manche Aussprache notwendig sein wird, bevor eine Einigung aller beteiligten Mächte erzielt werden kann.

Die Reichsregierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie die Wahl des Konferenzortes den anderen Regierungen überlasse, doch hat sie die französische Regierung wissen lassen, daß viele und gewichtige Gesichtspunkte für London sprechen. Der französische Standpunkt ist bekannt. Mit aufrichtiger Beunruhigung sieht man deutscherseits den französischen Versuchen gegenüber, den Zeitpunkt der Konferenz immer weiter hinauszuschieben. Nachdem in Paris der 15. Juli und der 5. August genannt worden waren, droht nunmehr eine Verschiebung der Konferenz auf den Herbst, die von deutscher Seite unter keinen Umständen geduldet werden dürfte. Botschafter von Hörsch wird bei seiner Unterredung mit Außenminister Briand Gelegenheit gehabt haben, auch in dieser Frage den Standpunkt der deutschen Regierung eindeutig zum Ausdruck zu bringen, daß nämlich eine Hinausschiebung der Konferenz über das Datum vom 5. August unzulässig, dagegen für ein Zeitpunkt wünschenswert sei, der zwischen dem 15. Juli und dem 5. August liege. So wird man erwarten müssen, daß die gegen eine Verschleppung sprechenden Gründe in Paris gewürdigt werden und die Konferenz in den ersten Augusttagen vermutlich in London stattfinden kann.

Wichtiger ist naturgemäß in den deutsch-französischen Verhandlungen Wesen und Inhalt der zukünftigen Konferenz. Auch hier ist der deutsche Standpunkt in der Unterredung vom Montagabend sehr deutlich zum Ausdruck gekommen, der es ablehnt, die Konferenz über

Monate hinaus auszudehnen, um sie womöglich noch in drei Etappen zu zerlegen: Eine Vor-Konferenz, die Genfer Besprechungen und eine Nachkonferenz. Die Reichsregierung legt vielmehr das stärkste Gewicht darauf — nach dem Vorbild der Londoner Konferenz von 1924 — in einem Zuge alle zur Erörterung stehenden Fragen endgültig zu entscheiden. Zahl und Umfang dieser Fragen ist nicht so groß, daß sie nicht mit gutem Willen von Staatsmännern, unterstützt durch die Arbeit von gleichzeitig tagenden Sonderausschüssen, in einem Zuge erledigt werden könnten. Französischerseits wünscht man bekanntlich eine Bindung der Rheinlandräumung an den Erfolg der Mobilisierung der deutschen Schuld. Deutscherseits wird man dem gegenüber halten müssen, daß aus der Versailler Friedensverträge nach Artikel 481 rechtlich völlig einwandfreie Unterlagen für die Forderung nach sofortiger Rheinlandräumung gibt. Weiterhin wäre es nicht nur unlogisch, sondern widersinnig, den Erfolg der Mobilisierung, auf den ja Deutschland keinerlei Einfluß besitzt, in ein Geschenk an Deutschland in Form der Rheinlandräumung umzuwandeln zu wollen und falls der Erfolg zu wünschen übrig ließe, das Rheinland weiterhin besetzt zu halten. Ähnlich liegt es mit der Saarfrage. Wenn hier der Standpunkt Deutschlands auch rechtlich anders ist, als in der Rheinlandfrage, so ist Paragraph 88 der Anlage zu Artikel 50 des Versailler Vertrages eine durchaus wirksame Verhandlungsunterlage. Mindestens so wichtig scheinen aber auch die Beschlüsse vom Dezember 1928 zu sein, die die drei Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Lugano gefaßt haben und die besagen, daß nun endlich die Zeit gekommen sei, alle diejenigen Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, die die Nachkriegszeit trübten.

Nur das eine möchte man noch der Klarlegung des deutschen Regierungsstandpunktes hinzufügen, daß sich die Reichsregierung unter der Formel der Ablehnung einer „Kontrolle im Rheinlande“ nicht nur auf die Ablehnung einer ständigen Kontrolle beschränken, sondern klar zum Ausdruck bringen möge, daß sie unter keinen Umständen einer auch noch so kurz befristeten Kontrolle oder gar einer Kontrolle bis zum Jahre 1935 zustimmen werde.

## Die Frage der Rheinlandräumung

### England zur Räumung entschlossen

11. London, 3. Juli. Die Entschlossenheit der britischen Regierung in der Räumungsfrage geht, wie der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph meldet, so weit, daß die britische Regierung nicht davor zurückschrecken werde, ihre Truppen allein zurückzuführen, wenn sich die allgemeine Räumung nicht erzielen lassen sollte. Anweisungen an das britische Hauptquartier in Wiesbaden seien aus London zwar noch nicht abgegangen. Pläne für die schnelle Zurückziehung der englischen Truppen seien aber in Vorbereitung. Die üblichen Anweisungen für die Sommermanöver habe man nicht mehr erlassen.

Werden die Franzosen allein die 3. Zone besetzt halten?

In Pariser diplomatischen Kreisen rechnet man mit der Räumung der Koblenzer Zone zu dem im Versailler Friedensvertrag vorgesehenen Zeitpunkt. Ueber die Räumung der 3. Zone gehen die Anschauungen dagegen stark auseinander. Sollte die internationale politische Tagung zu keiner allgemeinen Lösung der Räumungsfrage führen, so ist man der Auffassung, daß die Engländer allein abziehen werden. Ob die Belgier dann ihre Truppen in die dritte Zone verlegen werden, erscheint mehr als fraglich. Werden die Franzosen aber allein in der dritten Zone bleiben? Hier trennen sich die Auffassungen. In französischen militärischen Kreisen ist naturgemäß starke Stimmung vorhanden, allein die Besetzung der dritten Zone fortzuführen, während man in politisch linksgerichteten Kreisen und auch in den Mittelparteien diese Lösung ablehnt.

### Parlamentsbeginn in England

Das Programm der neuen Regierung.

11. London, 3. Juli. Die ungewöhnlich lange Thronrede, mit deren Verlesung am Dienstag die beiden Häuser des englischen Parlaments eröffnet wurden, besagt in ihrem wichtigsten außenpolitischen Teil:

„Meine Beziehungen zu den ausländischen Mächten sind weiterhin freundschaftlich. Die unabhängigen Finanzfachverständigen, die ernannt wurden, um Vorschläge für eine pöbliche und endgültige Regelung der deutschen Repara-

tionsfrage auszuarbeiten, haben einen einmütigen Bericht verfaßt, der gegenwärtig durch meine Regierung geprüft wird.

Die Regelung der Reparationsfrage wird die Besatzungsmächte in die Lage versetzen, mit der Räumung des Rheinlandes fortzufahren. Verhandlungen haben begonnen mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Frage der Flottenabrüstung. Im Zusammenhang damit ist es der Wunsch meiner Regierung, in Zusammenarbeit mit meiner Regierung der Dominien und der indischen Regierung und den Regierungen der ausländischen Mächte eine allgemeine Verminderung der Rüstungen in der ganzen Welt zu erreichen.

Es wird das an erster Stelle stehende Bestreben meiner Minister sein, die anhaltende Gefahr der Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen. Pläne werden vorbereitet werden für die Verbesserung der staatlichen Verkehrsmittel, für die Förderung der unter einer Depression leidenden Zweige des Ausfuhrhandels, für die wirtschaftliche Entwicklung der überseeischen Besitzungen und für die Landwirtschaft. Meine Regierung erwägt die Frage der Reorganisation der Kohlenindustrie einschließlich der Arbeitszeit und anderer Fragen sowie die Frage des Besitzrechtes an den Kohlenlagern. Vorschläge in diesem Sinne werden Ihnen in angemessener Zeit unterbreitet werden. Die Verhältnisse der Eisen-, Stahl- und der Baumwollindustrie werden einer sofortigen Untersuchung unterzogen werden, um die Mittel und Wege für die Zusammenarbeit mit ihnen und die Verbesserung der Verhältnisse für den Absatz ihrer Erzeugnisse in der Welt zu prüfen. Vorklagen für die Ergänzung und Verbesserung der bestehenden Arbeitsgesetze und für die Durchführung der in Washington im Jahre 1919 übernommenen Verpflichtungen werden Ihnen unterbreitet werden. Ferner wird versprochen, gesetzgeberische Maßnahmen einzubringen für eine ausgiebige Politik zur Beseitigung des Wohnungsbedarfs und zu einer Abänderung der Witwen-, Waisen- und Alterspensionsgesetzgebung, endlich die Prüfung des Wahlrechts.

Die Aussprache über die Thronrede im Unterhaus beschränkte sich auf ein erstes Nebenbein zwischen Baldwin in seiner Rolle als Führer der Opposition und Minister-

## Tages-Spiegel

In Paris hat zwischen Botschafter von Hörsch und Briand ein Gedankenaustausch über die bevorstehende Reparationskonferenz stattgefunden, wobei Herr v. Hörsch den deutschen Standpunkt über Zeitpunkt, Wesen und Programm der Konferenz darlegte.

England scheint nunmehr aller Voraussicht nach entschlossen zu sein, das Rheinland zu räumen, auch falls Frankreich seine Besatzungstruppen noch dort belassen sollte.

Das englische Parlament wurde gestern mit der Bekanntgabe der Thronrede in beiden Häusern eröffnet.

Unter den französischen Linksparteien sind Bestrebungen für einen Zusammenschluß zur Bildung einer Linksbundregierung im Gange.

Zwischen der Tschechei und Ungarn hat es wegen der Verhaftung eines tschechischen Bahnbeamten Streit gegeben. Die Tschechei stellte kurzerhand den Bahnverkehr Kaschau-Budapest ein. Diplomatische Verhandlungen sind eingeleitet.

Der Reichsverkehrsminister hat den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tarifserhöhung abgelehnt.

Im Hauptausschuß des preussischen Landtags begann die Vorberatung des Konfordat-Vertrages. Es sprachen sich Deutschnationalen, Volkspartei und Wirtschaftspartei für den gleichzeitigen Abschluß eines Vertrages mit der evangelischen Kirche aus.

Präsident Macdonald. Der arbeiterteilische Abgeordnete Schnell drückte zunächst die Genugtuung aus, die eine baldige Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland hervorrufen würde. Diese Maßnahme würde in Großbritannien nahezu ebenso große Befriedigung auslösen wie in Deutschland selbst.

## Beschlüsse des Reichsrats

11. Berlin, 3. Juli. In der öffentlichen Vollziehung des Reichsrats am Dienstag wurden die vom Reichstag beschlossenen Gesetzesentwürfe zur Aenderung des Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Fleisch, zur Aenderung des Paragraph 4 des Reichsviehseuchengesetzes, zur Aenderung des Pollaristikgesetzes (Erhöhung der Butter-, Kartoffel- und Fleischzölle) mit der dazu gehörigen Verordnung der Zolländerung über Erhöhung des Zuderzolls, Aenderung des Zudersteuergesetzes, zum Aufwertungs- und Sparfassenabkommen mit Polen sowie zum Abkommen mit Polen über die Regelung der Rechtsverhältnisse der deutschen Pflanzbriefanstalt in Posen, ferner der Gesetzesentwurf über den deutsch-estnischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag und das Gesetz über die Verpflichtung der Mühlen zur Vermahlung inländischen Getreides angenommen. Ferner wurde das Gesetz über Ermächtigung der Reichsregierung zur Inkraftsetzung einer Zusatzvereinbarung zum deutsch-französischen Handelsabkommen angenommen, bezugnehmend das sog. Rentenperrgesetz.

Weiter stimmte der Reichsrat dem Gesetzesentwurf über das Berufsausbildungsgesetz zu. Einer Verordnung, wonach solche Veranstaltungen von der Vermögenssteuer am 11. August befreit werden sollen, die zur Feier des 10. Verfassungstages veranstaltet werden, wurde gleichfalls zugestimmt. Angenommen wurde der Antrag des Reichsministers des Innern, aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Reichsverfassung 9 Millionen Dreimarckstücke und 8 Millionen Fünfmärckstücke als Gedenkmünzen auszugeben. Schließlich wurde einer Verordnung zugestimmt, wonach Schöffen und Geschworenen künftig die Fahrpreise der 2. Klasse und der 1. Schiffsklasse vergütet werden sollen. Die Abänderung der lex Brüning — Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer — und die damit in Zusammenhang stehenden Reichstagsbeschlüsse über Leistungen in der Invalidenversicherung wurden zurückgestellt.

## Frankreichs Haltung

### in der Schuldenfrage

Der Auswärtige Kammerausschuß lehnt die vorbehaltlose Ratifizierung der Schuldenabkommen ab.

11. Paris, 3. Juli. Der Auswärtige Kammerausschuß hat beschlossen, die vorbehaltlose Ratifizierung der Schuldenabkommen abzulehnen. Mit 15 gegen 8 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen wurde die Nichtratifizierung gleichfalls abgelehnt. Einstimmig wurde beschlossen, in den Text des Ratifizierungsgesetzes eine Vorbehaltsklausel aufzunehmen.

# Der Youngplan nicht die letzte Lösung

## Die Vereinigten Staaten und die Ministerkonferenz

Zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und dem Präsidenten der Pariser Sachverständigenkonferenz hat eine Aussprache stattgefunden, die für Owen Young sehr unbefriedigend verlaufen ist. Hoover hat ihn zunächst mündlich zur Rechenschaft gezogen, weil Young instruktionswidrig die Verquickung der Reparationsforderungen mit den amerikanischen Schuldforderungen an die europäischen Staaten zugelassen hat. Der Sinn des Youngplanes ist in der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit dahin richtig gedeutet worden, daß er die Eintreibung der amerikanischen Forderungen von Deutschland gestattet, und daß dieser Vorgang die „Wiedergutmachung“ des Versailler Vertrages sein soll. Ein wesentlicher Teil der amerikanischen Öffentlichkeit hat sich durchaus nicht widerspruchslos mit dieser Regelung abgefunden. Dem Deutschland gefühlsmäßig zuneigenden Teil der Amerikaner ist sie peinlich, weil damit Deutschland die Verpflichtungen anderer aufgehalst werden, also unser Land zum Schuldner für Schulden gemacht wird, die es niemals aufgenommen hat. Diesem Teil der Amerikaner haben sich die Begriffe Schuld und Tribut noch nicht so verwirrt, sie werden von ihm säuberlicher auseinander gehalten, als das in Deutschland zu unserem großen Nachteil teilweise der Fall ist. Bei uns hat man die Begriffe Schuldner und Gläubiger in weiten Kreisen kurzerhand und sachlich unzutreffend schon eingeführt für Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger oder noch klarer für Tributzahler und Tributempfänger. Schuldner sind wir ja weder in juristischem noch in tatsächlichen Sinne. Schulden hat man so lange zu tragen und zurück zu zahlen, wie man sich verpflichtet hat; sie währen, bis der letzte Pfennig bezahlt ist. Tribute dagegen dauern nur so lange, wie man sie sich gefallen lassen muß oder zu müssen glaubt. Gäbe es ein wirksames, tatsächliches Völkerrecht im Sinne unseres inneren Rechts und bestünde ein Schutz dieses Völkerrechts, ebenso wie er für die Sicherung unseres inneren Rechtslebens wirksam ist, dann würden wir im Falle der Reparationsforderungen und des Versailler Vertrags auf Erpressung klagen, was unmöglich wäre, wenn uns nicht Tribute auferlegt, sondern Schulden aber verlangt werden könnten. Eine führende amerikanische Zeitung hat diesen Gegenstand in ein interessantes Frage- und Antwortspiel hineingezogen, durch das einem einfachen Amerikaner aus dem Volke der Youngplan verständlich gemacht werden soll. An der Stelle nun, wo diesem Mann mit dem gefunden Menschenverstand die Schlussfolgerung in den Mund gelegt wird „Deutschland ist also fortan für all unsere europäischen Schulden das verantwortliche Land“ bricht er in den Ruf aus: „Was? Aber dann werden die Deutschen ja zum Haß gegen uns erzogen!“

Diese Ansicht wird von dem anderen, Deutschland recht fühlt gegenüberstehenden Teil der amerikanischen Öffentlichkeit und — was das selbe ist — des amerikanischen Volkes nicht unterschätzt, tritt für ihn aber doch zurück hinter andere einschneidende Wirkungen des Youngplanes in seiner gegenwärtigen Form. Sehr ernst genommen wird die unvermeidliche Folge eines Zusammenstoßes der amerikanischen Staats- mit den amerikanischen Privatinteressen in Deutschland, der sich angesichts der Undurchführbarkeit der Zahlungsleistungen des Youngplanes ja unter allen Umständen mit tödlicher Gewißheit einstellen mußte. Es würde also mit dem Eintritt des Falles zu rechnen sein, daß Deutschland entweder die Privat Schuld an Amerika oder die aus Kriegskrediten umgewandelte Staats Schuld an Amerika vernachlässigen muß.

Mit dieser Voraussicht läuft aber eine moralisch-politische Wirkung gleich, die für Amerika von unabsehbaren Folgen begleitet sein kann. Deutschland übernimmt mit dem Youngplan die Last Europas an Amerika. Jede Schwankung, jedes Stolpern Deutschlands unter ihrer Wucht wirkt auf England und Frankreich und Italien in der Richtung eines Wiederauslebens ihrer Verpflichtungen an Amerika, ein Zustand, aus dem sich sehr wohl eine europäische Abwehrfront gegenüber Amerika entwickeln kann. Der Reichsaussenminister hat im Verlaufe eines wenig aufschlußreichen parteipolitischen Gesechtes mit deutschen Gegnern des Youngplanes eine Formulierung gefunden, die bedeutsam war und — wie das Auslandsbüro zeigt — geübt hat. Er meinte richtig, daß nicht nur Deutschland eine Auslandskolonie zu werden drohe, sondern daß alle am Kriegsgeschäft nicht glücklich beteiligten Staaten in der Gefahr seien, die Kolonialgebiete der Glücklicheren zu werden. Das Wort trifft schlagend richtig die Wirkung der Machtverschiebung auf der Erde, wie sie sich beispielsweise auch in der Goldverteilung zwischen Amerika und England ausprägt. England hatte 1913 einen Goldbestand von 4,8 Milliarden, Amerika von 7,9. Heute stützt sich die Bank von England auf 3,1 Milliarden, während Amerika die Goldherrschaft der Erde mit 17,3 Milliarden Mark in Gold ausübt, als einzige Macht, die ihren Goldschatz trotz des Krieges zu steigern vermochte. Das Kriegsgeschäft Amerikas, das nach dem Youngplan tatsächlich von Deutschland finanziert werden soll, liegt ja nur zum Teil in der Gesamtsumme der rund 43 Milliarden Dollar nebst Zinsen, die — soweit sie noch nicht zurückgezahlt sind — demnächst im wesentlichen im Mittelpunkt der kommenden Ministerkonferenz stehen, wenn sie auch nicht erwähnt werden. Sie stellt den finanziellen Niederschlag der vier Liberty Bonds-Gesetze dar, die von den Vereinigten Staaten für die Kriegs- und Nachkriegsunterstützung der europäischen Freundschaften gegeben worden sind. Amerika hält noch heute trotz aller Einwände der Waffenbrüderschaft die These aufrecht, daß diese 43 Milliarden als Anleihen und nicht als Hilfen und Geschenke zu bewerten seien, obwohl 32 Milliarden der Gesamtsumme selbst nach amerikanischer Rechnung wieder ins Land zurückgefließen sind, und zwar rund 10 Milliarden für Munition, rund 20,8 Milliarden für Nahrungsmittel, Baumwolle und andere Rohstoffe und der Rest an Schiffsfrachten. Nach amerikanischer Auffassung ist auch der Hauptanteil der übrigen 11 Milliarden zum großen Teil nach den Vereinigten Staaten zurückgelangt, wenn sich die Neutralen daran auch ebenfalls bereichert haben. Trotz allem hält sich das reiche Land an die nackten Anleiheziffern und feilscht um jeden Pfennig eines erbetenen Nachlasses, selbst wenn er so gut wie in diesem Falle durch den in Ziffern nicht auszudrückenden politischen und wirtschaftlichen Machtzuwachs der USA. auf Kosten des Blutes der anderen unterstützt wird. Diese streng geschäftliche und selbst zarte Mütter in einen Erregungszustand versetzende, extrem kapitalistische Haltung ist neuerdings, wie wir mit Spannung und Überraschung erlebt haben, ja auch von dem nunmehrigen englischen Schatzkanzler gegenüber Frankreich übernommen worden, schon als er nur erst sozialistisches Unterhausmitglied war, aber mit der künftigen Schatzkanzlerschaft rechnen durfte. Diese Strömungen werden sich bei der kommenden Ministerkonferenz nicht ausschalten lassen und geben einem entschlossenen Verhandlungspartner, sei es Frankreich oder, wie wir hoffen, Deutschland, sehr umfassende Möglichkeiten der Verbesserung seiner Lage gegenüber dem Young-

plan. In dieser Hinsicht hören wir mit Aufmerksamkeit amtliche amerikanische Darlegungen, nach denen Frankreich bei der endgültigen Ratifizierung aller zwischen ihm und den USA. nebst Großbritannien schwebenden Finanz-Abkommen aus dem Youngplan noch Vorteile bezieht, die um nahezu ein Drittel über seine ermäßigten Schulden an England und Amerika hinausgehen. Amerika betrachtet das Youngabkommen also aus politischen, sachlichen und moralischen Gründen noch nicht als letzte Lösung. Damit sollte uns ein deutlicher Fingerzeig für unser Verhalten bei der internationalen Ministerkonferenz gegeben sein.

## Danzig verwahrt sich gegen polnische Bevormundung

II. Danzig, 2. Juli. Der polnische diplomatische Vertreter in Danzig hatte unter dem 28. Juni an den Senat der Freien Stadt Danzig eine Note gerichtet, in der er der Regierung Vorhaltungen wegen ihrer Einstellung zum Verträge von Versailles und wegen der in Danzig abgehaltenen Trauerkundgebungen machte. Der Danziger Senat hat dem Vertreter Polens daraufhin folgende Antwortnote überreichen lassen:

Auf die Note vom 28. Juni beehre ich mich, namens des Senats der Freien Stadt Danzig folgendes zu erwidern: Bei den Kundgebungen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, handelt es sich um einen elementaren Ausdruck der Trauer, welcher die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig, die gegen ihren Willen vom Vaterlande abgetrennt ist, aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Friedensbittaktes von Versailles aufs tiefste bewegt hat. Die Bevölkerung hat ein natürliches Recht auf freie Meinungsäußerung, was durch die vom Völkerbund garantierte Verfassung ausdrücklich anerkannt ist. Die Kundgebungen gehören einer Sphäre an, die kein internationaler Vertrag verhindern können. Im übrigen ist bei den Veranstaltungen nichts zu bemerken gewesen, was zu der Annahme berechtigten könnte, daß die Freie Stadt Danzig sich der bestehenden Verträge, insbesondere der Republik Polen gegenüber, entziehen wollte.

## Rücktritt des japanischen Kabinetts

II. Tokio, 2. Juli. Der Kaiser von Japan hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Tanaka genehmigt und den Ministerpräsidenten Tanaka mit der weiteren Führung der Amtsgeschäfte betraut. Die Rücktrittsabsichten gehen lange Zeit zurück und haben ihren eigentlichen Grund in der mandchurischen Frage. Die Ansichten des Kabinetts über die Politik in der Mandchurei gingen bereits zu Lebzeiten Ishangfolins auseinander und sind nach dessen Ermordung immer deutlicher in den Vordergrund getreten. Auch die monatelangen Auseinandersetzungen über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes sind gleichfalls nur aus der durch die Uneinigkeit in der mandchurischen Frage hervorgerufenen Lage zu erklären.

In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Tanaka, das Kabinett sei durch die Meinungsverschiedenheiten des Kabinetts über die Außenpolitik gestürzt worden. Sämtliche Versuche, es zu halten, seien fehlgeschlagen. Tanaka will sich ganz von der Politik zurückziehen.

Ueber die Bildung des neuen japanischen Kabinetts war einwweilen Bestimmtes noch nicht zu erfahren. Der ehemalige Ministerpräsident Jammotot hatte mit dem Kaiser eine längere Unterredung über die Bildung einer neuen Regierung.

## Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(2. Fortsetzung.)

Natürlich vernünftig, hatte Grete gedacht. Sehr vernünftig ist das. Hier geschieht ja alles nur mit Vernunft. Das Herz wird ausgeschaltet. Ganz bestimmt wird es nicht gefragt. Es hat nichts zu sagen. Es tickt in der Brust und pumpt das Blut durch den Körper.

Bastal! Schluß!

Und Erich Wetter war gekommen. Nicht schüchtern! Straflend und siegesicher!

Und hatte von Liebe zu sprechen begonnen.

Grete hatte ihn aber so sonderbar angesehen, daß er mitten im Satze den Mund geschlossen hatte. So betroffen war er gewesen.

„Liebe? Liebe?! Wer spricht denn von Liebe?“ hatte Grete erwidert. „Wir heiraten. Das ist alles. Du bekommst hundertfünfzig Morgen Land und was sonst noch dazu gehört. Wetter nichts!“

„Und dich!“

„Und mich. hm ja. Natürlich! Das aber ist nicht der Rede wert. Besprich dich mit Vater und bestelle das Aufgebot.“

„Und wen soll ich zur Hochzeit bitten?“

Einen Moment nur hatte Grete sinnend gestanden, dann hatte sie erwidert:

„Außer Claus Raden niemand!“

„Niemand?! Aber —“

„Gar nicht aber! Noch bin ich nicht verheiratet, noch habe ich meinen Willen, noch kann ich bestimmen. Es wird wie ich es will oder es wird gar nicht.“

Erich Wetter hatte nur bedauernd die Schultern heben und sich widerspruchslos bescheiden können.

Und dann hatte sie Hochzeit gehalten. Die hatte einer Beichenseier nicht unähnlich gesehen.

Nach dem Gottesdienst sollte die Trauung sein, hatte Grete bestimmt, weil sie geglaubt hatte, da mit ihrem Bräutigam, dem Pastor, dem beiden Zeugen, Claus und ihrem Herzleid allein sein zu können.

Aber als der Gottesdienst vorbei gewesen war, war keiner der Anwesenden nach Hause gegangen. Diese Trauung hatten

alle sehen wollen. Die Steinauer und die Finkenschlager! Kirchenstühle und Emporen waren bis auf den letzten Platz besetzt gewesen.

Pastor Bachmann hatte seine Predigt beendet gehabt, die Brautleute zusammengegeben, ihre Ringe gewechselt und den Segen gesprochen. Wie bei jeder Trauung.

Dann hatte Rektor Mohrhardt den Hellerschen Choral gespielt: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen.“ — Auch wie bei jeder Trauung.

Dann aber war etwas eingetreten, dessen je erlebt zu haben, sich niemand entsann.

Als nämlich der letzte Ton verklungen gewesen war, war Claus Raden zu Grete getreten und hatte ihr glückwünschend die Hand gefügt.

Wie ein richtiger kleiner Kavallerist.

Und Grete hatte den Jungen in die Arme genommen, an die Brust gedrückt und war — wie ein Flamme verhaucht — bewußtlos an den Stufen des Altars zusammengesunken.

Man hatte sie nach Hause tragen müssen.

Das war ihre Hochzeit gewesen.

Als Rektor Mohrhardt sich nur noch allein in der Kirche befunden hatte, hatte er nochmals die Register seiner Orgel gezogen und ganz leise das Heinesche Lied gesungen, das von Schumann vertont war:

Der Jüngling liebt ein Mädchen,  
Das hat einen andern erwählt.  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.  
Das Mädchen nimmt aus Aerger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen.  
Der Jüngling ist über d'ran.  
Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu,  
Und wenn sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei.

Und der Bälgetreter Karl Beck, der nicht der Klügste war in Großsteinau, hatte auf dem Heimwege zum Rektor gesagt: „Der hat's auch das Herz zerbrochen, der Gretel! Denken Sie nicht allweil wie ich, Herr Rektor?“

Und der Rektor hatte ihm recht gegeben. — — —

Nun war Grete Kerst schon seit zehn Jahren Frau Wetter.

„Offen und ehrlich, mein lieber Junge — feig bist du! Nichts weiter als feig.“ sagte Friedrich Karl Sohr, der Herr

von Finkenschlag, zu seinem Sohne Claus Raden, der der ersten Ehe seiner Mutter entstammte und ziemlich betreten dem „alten Herrn“ ins Gesicht sah.

Claus Raden studierte in Berlin und hatte soeben — wie man das zweckmäßigerweise immer erst wenige Stunden vor der Abreise tut — Schulden und andere unerfreuliche Dinge beigehtet. Nicht das erstemal. Schon oft!

Immer hatte der Stiefvater, der ihm wie ein leiblicher Vater war, in den Beutel gegriffen und schweigend bezahlt. Heute ausnahmsweise aber nicht.

Die Beichten Claus Radens hatten regelmäßig mit der Versicherung geendet: „Es soll nicht wieder vorkommen.“ Und als er auch heute wieder diese Versicherung gegeben hatte, waren die gefürchteten Falten auf der Stirn des Vaters erschienen und jene Worte gefallen, die den Jungen aufblicken ließen.

„Feig! Du urteilst hart,“ sagte er nach peinlichem Schweigen.

Sohr neigte zweifelnd den Kopf zur Seite und sah seinen Jungen lange an. Dann stand er plötzlich auf, legte ihm den Arm um die Schulter und schob ihn zur Tür.

Diese öffnete er.

Er sagte:

„Feig sind alle diejenigen, die dem Erkannten nicht gerade entgegengehen, sondern in Angst und Bangen um das Erkannte herumhüpfen. Das überleg dir mal, mein Sohn.“

Damit drängte er ihn sanft über die Schwelle und schloß die Tür.

Im Garten unterm Kufbaum, da, wo sein Vater als Knecht so oft gegessen hatte, sah Claus und dachte nach über die harten Worte „seines alten Herrn“.

Er empfand, daß sie gutgemeint waren. Das linderte den Schmerz über die Erkenntnis ihrer Richtigkeit. Aber wenn auch, es blieb doch von diesem Wehgefühl ein bitteres Restchen zurück.

Erkanntes Unrecht und erkannte Schwäche können nicht ausgelöscht werden. Noch nach Jahren und Jahrzehnten verursacht das Erinnerung wehe Stunden.

Claus ballte die Hände zu Fäusten. Nicht vor Mut, aber aus Scham.

Zehnmal schon hatte er dem Vater versprochen, sich ändern zu wollen, den Beichensinn zu bekämpfen, festzubleiben den Freunden gegenüber, ernstlich zu arbeiten und der kleinen Ellis zu entsagen, die die Tochter seiner Wirtin war. Das Festbleiben glückte manchmal, das Arbeiten auch, das Entsagen aber war gar zu schwer. Das brachte er nicht fertig. (Fortsetzung folgt.)

# Das Liederfest des Schwäb. Sängerbundes in Ulm

Der eigentliche Höhepunkt des Ulmer Liederfestes wurde am Montag mit der Hauptaufführung erreicht. Die Leitung hatte der Bundesvorsitzende Musikdirektor Nagel-Eßlingen. Außer den rund 2000 Sängern wirkte als Solistin Konzertsängerin Lotte Leonard-Berlin, ferner das Landestheaterorchester und an der Orgel Musikdirektor Rad-Stuttgart mit. Die Festhalle war trotz des Regenwetters dicht besetzt. Gleich der erste Massenchor „Deutschland“ von Nagel war eine Triumpfleistung des von allen Sängern so beliebten Bundesvorsitzenden. Dann kam die „Macht“ von Schubert mit ihren wirkungsvollen Variationen. Abwechselnd sangen alle Sängereinheiten und nur Sängereinheiten der höheren Abteilungen. Nach Schubert folgte Moltenhauer „Ein Stündlein wohl vor Tag“. W. Dorf, der Komponist des Liedes „Abschied im Mai“ mußte sich dem Publikum zeigen. Ergreifend war „Zu Straßburg auf der Schanz“ aus Kufreigen und dann die herrlichen Volkslieder „Mantrenne“, „Schöne Augen, schöne Frauen“, „Flug der Liebe“ und „Das Echo“, das geradezu bejubelt wurde. Als größere Chöre kamen „Germanenzug“, „Mein teures Vaterland“. Die Solistin und das Orchester teilten sich in die Arie aus Samson. Den ergreifenden Abschluß bildete das altniederländische Dankgebet von Krenmer. Nach Abschluß des Konzerts erteilte Kultminister Bagille unter lebhaftem Beifall an 27 schwäbische hundertjährige Männergesangsvereine eine Staatsmedaille mit einem Fahnenband und einer Ehrenurkunde an Abordnungen dieser Vereine, die mit ihren Fahnen vor der Rednertribüne aufmarschiert waren. In seiner Ansprache betonte der Kultminister, daß diese 27 Vereine alle in einer Zeit ins Leben getreten sind, die der unsrigen ähnlich war in ihrer nationalen Ferne. Sie verfolgten von jeher das hohe Ziel, die nationale Einheit wenigstens im Reich des Liedes zu verwirklichen und die Sehnsucht nach dieser Einheit wachzuhalten. Alle Regierungen sehen deshalb voll Dank auf das, was die deutschen Sängereinheiten in Vergangenheit und in der Gegenwart für das deutsche Reich geleistet haben und noch leisten. Die neu eingeführte Auszeichnung besteht in einer vergoldeten Bronzemedaille nebst Fahnenband und Bestätigungsurkunde.

Anschließend an die Hauptaufführung fand für die Ehrengäste im Hotel Ruffischer Hof ein Festessen statt, bei dem der Bundespräsident Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim die Festgäste begrüßte. Preis- und Chorsingen pflegte der Bund nicht als Selbstzweck, sondern als Dienst am Vaterland; denn es gebe kein besseres Mittel, die Menschen zusammenzuführen zu einer Volksgemeinschaft, wenigstens auf kulturellem Gebiet. Für die Anerkennung dieser Leistung des Bundes durch den Staat seien die Sängereinheiten besonders dankbar. Staatspräsident Dr. Brüning sprach von dem überwältigenden Eindruck, den die Hauptaufführung auch auf den Nichtmusiker gemacht habe. Wenn heute namentlich auf kulturellem Gebiet alles in Gärung sich befinde und man das Ziel und Ende dieser Bewegung noch nicht übersehen könne, müsse man gerade die Pflege des Gesanges besonders hoch schätzen als eines der hervorragendsten Mittel, eine Basis für ein gemeinsames Volksgedankens zu schaffen. So sei die Arbeit der Sängereinheiten für Volk und Vaterland von größter Bedeutung und die Staatsregierung habe allen Anlaß, allen schwäbischen Sängereinheiten einzeln Dank für ihre Mühe und Arbeit zu sagen. Für den Deutschen Sängerbund sprach Justizrat Morhard-Eßlingen. Der Präsident des badischen Sängerbundes, Rechtsanwält Meßger-Freiburg, überbrachte eine Erinnerungsgedenkmitzunge für den Bundespräsidenten Jägle. Die Grüße der österreichischen Bruderbünde überbrachte Prof. Dr. Haberleimer-Gratz, die des eidgenössischen Sängerbundes Redakteur Thomann-Zürich. Prof. Wohlgenut-Belpzig sprach als Vertreter der Preisrichter.

Der nunmehr veranstaltete Festzug sah eine unübersehbare Menschenmenge wie eine Mauer bei schönstem Sonnenschein auf den Gehwegen stehen, so daß jeder Verkehr stockte. Der Festzug umfaßte 16 große Gruppen mit Festwagen, die deutsche Dichtung und deutsches Lied verkörperten. Er dauerte zirka 8 Stunden. Im Zug bewegten sich 476 Vereine, zirka 25 Musikkapellen und viele Gruppen mit Darstellungen von Komponisten. Es war eine herrliche Kundgebung für das deutsche Lied. Der Festzug wurde abgeschlossen mit der Preisverteilung und einem feierlichen Schlußakt mit Gefallenenehrung in der Festhalle.

## Aus Württemberg

### Um die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Vom Verband württ. Gewerbevereine wird uns mitgeteilt: Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat in seiner Rede auf den Ernst der für Reich und Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschaffenen finanziellen Situation hingewiesen, daß er den Betrag von 250 Millionen in den Haushaltsplan eingeseht habe in der Erwartung, daß es im Laufe dieses Jahres gelingen wird, zu einer Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu kommen, einer Revision, die aus verschiedenen Gründen notwendig ist und die es ermöglichen soll, daß man in der Tat mit einem solchen Betrag, wie er ihn in den Haushaltsplan eingeseht habe, auskommen wird. Angesichts der verschiedenen Reformvorschläge hat nun die Reichsregierung einen Sachverständigenausschuß eingeseht, der bis Mitte August praktische Vorschläge auszuarbeiten hat. Es handelt sich hierbei namentlich um 4 Gesichtspunkte, die vor allem zu prüfen sind, nämlich 1. die Regelung der Saisonarbeitslosigkeit, 2. die Regelung der Arbeitslosenfürsorge für die in der Heimarbeit beschäftigten Personen, sowie der Kreis der versicherungsfreien Beschäftigungsverhältnisse überhaupt, 3. die Frage der Bedürftigkeitsprüfung, 4. der Bezug der Arbeitslosenunterstützung bei Ablehnung angebotener Arbeit seitens der Erwerbslosen. Mit dem Herrn Reichsfinanzminister gehen die Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes darin einig, daß die baldige Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes aus finanziellen und staats-

politischen Gründen zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden ist. Mit aller Entschiedenheit müßte aber eine Lösung abgelehnt werden, die dahin geht, zur Sanierung der Reichsanstalt einfach eine Beitragserhöhung vorzunehmen. Die Angehörigen des Handwerks und gewerblichen Mittelstandes erstreben seit Jahren angesichts ihrer wirtschaftlichen Lage eine Verringerung der steuerlichen und sozialen Abgaben. Es muß deshalb diese Gelegenheit benützt werden, um die geforderten Faktoren daran zu erinnern und der Erwartung Ausdruck zu geben, daß auch der Förderung und der Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes die notwendige Beachtung geschenkt wird.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Juli 1929.

### Unfälle in Bad Liebenzell.

In Bad Liebenzell wollte am Sonntagabend die Ehefrau des Strassenwärters Friedrich Pfommer den über der Haustür auf der Fensterbank liegenden Hausschlüssel an sich nehmen, zu welchem Zweck sie sich auf den Haussockel stellte. Beim Abspringen blieb sie mit dem Oberarm am Hausnummertafelchen hängen und riß sich den Ringfinger aus. Stadtdr. Dr. Seeger, der sofort geholt wurde, ordnete ihre Verbringung ins Calwer Krankenhaus an. — Um die gleiche Zeit kam der 48 Jahre alte Goldarbeiter J. Nonnenmacher aus Gutingen mit dem Motorrad zu Fall, nachdem er beim Spritzenhaus eine Person gestreift hatte. Er erlitt erhebliche Verletzungen und wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Pforzheimer Krankenhaus überwiesen. — Beim Gewitter am Samstagabend zersplitterte ein Blitz am Kaffeehof eine Tanne, als gerade zwei Mädchen aus Unterhagstett, die dort Schutz vor dem Regen gesucht hatten, weitergegangen waren. Ein glücklicher Umstand hat sie so vor Schaden bewahrt.

### Vom Umbau der Enzthalstraße.

Der Enzthalstraßenumbau hat beim sogenannten Ries (Märzengrenze Höfen-Neuenbürg) jetzt einen Punkt erreicht, der für die Geschichte der Enzthalstraße von hohem Interesse ist. Zu oberst, schon ganz von Wald verwachsen, ist noch die Spur der ältesten „geschlagenen“ Talstraße erhalten. Auf ihr entwickelte sich durch Jahrhunderte der Fernverkehr vom Rheinland in das Wildbad ab; auf ihr zog vor Zeiten fremdes Kriegsvolk durch das Tal; seit den Dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts diente sie auch dem Enzthalverkehr von den Neuenbürger Brauneisensteingängen zum Friedrichstaler Hüttenwerk. Einige Meter tiefer verläuft die verbesserte Talstraße, die in den Notjahren 1846/47 geschaffen wurde, vor allem, um der darbenenden Bevölkerung Arbeit zu bieten. Man staunt über die dünne Schotterdecke, die dem damaligen Verkehr genügen konnte. Zu unterst schließlich liegt die in den achtziger Jahren nach der Erbauung der Enzthalbrücke entstandene neueste Straße, die infolge des inzwischen mächtig angeschwollenen Kraftwagenverkehrs heute schon wieder des Umbaus bedarf.

### Die Gedächtnis- und Sonnenwendfeier des Württ. Schwarzwaldbereichs.

auf dem Föhrenbühl bei Lauterbach nahm bei ordentlichem Wetter einen sehr eindrucksvollen und erhebenden Verlauf. Weit über 1000 Teilnehmer aus Württemberg und Baden fanden sich beim Gedächtnishauses ein, um der alljährlichen Ehrung der Gefallenen des Württ. Schwarzwaldbereichs anzuwohnen. Die Vorbereitungen wurden von der Ortsgruppe Troßingen mit tatkräftiger Unterstützung der Ortsgruppen Schramberg und Lauterbach getroffen. Die Gedächtnisfeier wurde mit einem Musikvortrag der Kapelle Lauterbach eröffnet. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „O Schwarzwald, Deine Berge“ begrüßte Vermessungsrat Vinkenheide die erschienenen Wanderfreunde und Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, in einem einzigen deutschen Schwarzwaldbereich den Württ. und Badischen Schwarzwaldbereich bald vereinigt zu sehen. Oberbürgermeister Dr. Harsch, Stuttgart, als Vertreter des Württ. Schwarzwaldbereichs und Geheimrat Dr. Seith, Freiburg, als Präsident des Badischen Schwarzwaldbereichs überbrachten Grüße der beiden Hauptvereine und gedachten in ernstlichen Worten der Gefallenen. Den Höhepunkt bedeutete die markante und von Liebe zur Heimat getragene Gedächtnisrede von Ratsschreiber Majstke, Troßingen. Seine gedankentiefen und ergreifenden Worte zum Gedenken an unsere gefallenen Helden, zur Wiedererstarkung deutscher Kraft und deutscher Sitte und sein Aufruf an die deutsche Jugend lösten spontanen und begeisterten Beifall aus. Darauf erfolgte die Kranzniederlegung und das Lied „Ich halt' einen Kameraden“. Mit dem Deutschlandlied flammte das Höhenfeuer und das prächtige Feuerwerk auf. Nach Minuten stillen Gedankens an die gefallenen Wanderfreunde begann die Sonnenwendfeier; Musikvorträge der Kapelle Lauterbach, sowie Gedächtnisreden von Mitgliedern der Jugendgruppen Sindelfingen und Rottweil wechselten einander ab; munteres Leben setzte auf den Höhen des Föhrenbühls ein und lange wurde bei Musik und Gesang getagt. — Die Ortsgruppe Troßingen vom Württ. Schwarzwaldbereich und die Ortsgruppe Wolsch vom Badischen Schwarzwaldbereich erhielten für stärkste Beteiligung an der Feier im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl je ein schönes eingerahmtes Bild des Gedächtnishauses. Die Jugendgruppen Rottweil und Sindelfingen erhielten ebenfalls Preise in Form einer Anzahl Wanderkarten und Niederbücher. Weitere Preise wurden noch den Ortsgruppen Schwenningen und Sulz überreicht. Zum Schluß rief der Jugendwart des Schwarzwaldbereichs, Studienrat Jörn, der außerordentlich stark vertretenen Jugend ein herzliches Waldheil zu.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Über Deutschland befindet sich ein schwaches Hochdruckgebiet, umgeben von kleinen Depressionen. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag immer noch zeitweilig bedecktes und zu gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

SWB Oberital. D. Freudenstadt, 2. Juli. Am letzten Sonntag nachmittag ging über das Tal ein schweres Ge-

witter mit starkem Wirbelsturm. Nach schönem Sonnenschein brach plötzlich ein starker Wind ein, der ein heftiges Gewitter vor sich hertrieb. Besonders in Parzelle Kreuz richteten die Wirbel schweren Schaden an. Ganze Dacheisen wurden bis auf wenige Ziegel abgedeckt und selbst der stolze Adler, das Wahrzeichen des gleichnamigen Gasthofes „flog“ zur Erde.

SWB Bötlingen, 2. Juli. Die Existenz des Bötlinger Flughafens ist durch die große 220 000-Volt-Leitung, die Voralberg mit dem Ruhrgebiet verbinden soll, und deren 30 bis 40 Meter hohe Masten kaum 1000 Meter entfernt an der westlichen Grenze des Flugplatzes vorüberführen, aufs schwerste bedroht. Bureit werden die Masten mit diesen Kupferdrähten bespannt. Die Startmöglichkeit für die Flugzeuge ist jetzt schon aufs schwerste gefährdet, namentlich bei unsichigem Wetter. Die Leitung ist wie ein Drahtzaun vor dem Flugloch. Unschädlich ist, wie ein derartiges Unternehmen überhaupt genehmigt werden konnte. In Namen des Flugwesens muß verlangt werden, daß die ganze Hochspannungsleitung hinter eine Anhöhe verlegt wird.

SWB Stuttgart, 2. Juli. In einem Hause der Kriegsbergstraße stürzte sich am 1. Juli morgens ein 88 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 2. Stockwerks in den Hof. Er trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen er nach kurzer Zeit starb. — In einem Hause der Brennerstraße verübte nachmittags ein 65 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord.

SWB Stuttgart, 1. Juli. Am 4. Juli sind es zehn Jahre, daß Ernst Suter von der eidgenössischen Regierung in Bern zum schweizerischen Konsul für Württemberg und Hohenzollern bestellt worden ist. Am bekanntesten unter seinen Schöpfungen ist die Stuttgarter Suppenküche im Katharinenhospital geworden, in der von Dezember 1923 bis Juni 1924 täglich 2—3000 Notleidende aus Mitteln der Stadt Zürich und ihrer Bürgerschaft gespeist wurden. Daneben unterhielt er die sog. Kleiderhilfe, die allein 1923 Leibwäsche im Wert von 20 000 RM. zur Verteilung brachte. Konsul Suter entstammt einer alten angesehenen Basler Gelehrtenfamilie und hat einen Teil seines Studiums an der hiesigen Technischen Hochschule absolviert. Von ihr ist er 1923 zum Ehrensenator ernannt worden.

SWB Lauterbach, M. Oberndorf, 2. Juli. Samstag nachmittag ging ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung. Dabei schlug ein Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts und Gemeinderats Paul Moosmann (Dollenbauer), unterhalb dem Föhrenbühl und zündete, obwohl das Gebäude mit einem Blitzableiter versehen war. Das Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, legte in kürzester Frist das große Anwesen in Schutt und Asche. Die Bewohner befanden sich bei Ausbruch des Brandes zum größten Teil nicht im Hause. Außer dem Vieh — bis auf ein Schwein, das den Flammen zum Opfer fiel — konnte nicht viel gerettet werden. Die rasch herbeigeeilte Ortsfeuerwehr war gegen das Feuer machtlos.

SWB Troßingen, 2. Juli. Montagabend ist Fabrikdirektor Matthias Höfner in Troßingen im Alter von 66½ Jahren nach längerem Leiden gestorben. Die Firma verbandt Matthias Höfner ihren Aufstieg zur heutigen Weltfirma zu einem wesentlichen Teil seiner führenden Tätigkeit.

SWB Schmittlingen M. Geislingen, 2. Juli. Am Freitagabend verunglückte Florian Nägele, der 24 Jahre alte Sohn des Josef Nägele, auf schreckliche Weise. Er war noch mit seinem Heumäher und einem Pferd damit beschäftigt, Heu umzukehren. Auf noch nicht ganz sicher geklärte Weise schlug das Pferd hinaus und traf den Unglücklichen so schwer, daß ihm das Schienbein des linken Fußes total abgeschlagen wurde. Nach langem Aufen und Schreien wurden einige in der Nähe noch arbeitende Leute auf ihn aufmerksam, die ihm die erste Hilfe leisteten.

SWB Ulm, 2. Juli. Bei Tomerdingen M. Blaubeuren stieß das Auto des Zimmermeisters Windmüller aus Stuttgart auf dem Weg zum Sängerefest beim Ausweichen auf einen Baum. Windmüller und seine 13jährige Tochter wurden schwer verletzt. Ein Motorradfahrer aus Pfullingen, der zwischen das Auto und einen Omnibus geraten war und den Wagen Windmüllers gestreift hatte, erlitt gleichfalls schwere Verletzungen. Alle drei wurden nach Ulm ins Krankenhaus befördert.

## Gerichtliches

### Der russische Dokumentenfälscherprozess.

Der mit großer Spannung erwartete Prozess gegen die in Berlin ausgehobene russische Dokumentenfälscherzentrale nahm vor dem Großen Schöffengericht Schönberg seinen Anfang. Die Anklage richtet sich gegen den früheren russischen Wirtl. Geh. Staatsrat Wladimir Orloff und den früheren russischen Offizier Peter Michailowitsch Pawlonowski, der auch noch eine Reihe anderer Namen führte. Die Anklage lautet auf Betrug und schwere Urkundenfälschung.

Der Vorsitzende gab den Schöffen zunächst einen Überblick über die zur Verhandlung stehende Angelegenheit. Im Jahr 1928 waren die amerikanischen Senatoren Borah und Norris in den Verdacht geraten, daß sie sich mit je 100 000 Dollar hätten bestechen lassen. Die Schriftstücke zum Beweis für diese Verdächtigung waren in Paris aufgetaucht, erwiesen sich aber als falsch. Es bestand nun ein Interesse, die Fälscher festzustellen. Ein in Berlin für eine New Yorker Zeitung tätiger Journalist kam mit Pawlonowski in Verbindung, der ihm entsprechendes Material zusicherte. Pawlonowski legte, nachdem er einen Vorschuß von zunächst 100 Mk. erhalten hatte, 8 Schriftstücke vor, für die 2000 Dollar verlangt wurden. Diese Schriftstücke wurden peinlich photographiert und als Fälschung erkannt. Nebenher sind noch dem Inhaber des Nachrichtenbüros Dobro, Garab, Stewert und dem Reichskommissariat für die öffentliche Sicherheit die verschiedenen gefälschten Schriftstücke und Berichte über die Tätigkeit der Sowjetregierung in Deutschland angeboten worden. Sämtliche Fälschungen sollen nach der Anklage von Orloff stammen.

### Die Ursache der Zeppelinmotorschäden

Der Luftschiffbau Zeppelin und der Maybachmotorenbau geben einen offiziellen Bericht aus, in dem es heißt: Die Untersuchungen an der Motoren- und Triebwerkanlage des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ haben einen gewissen Abschluß gefunden. Als Ursache der auf der letzten Fahrt aufgetretenen Betriebsstörungen wurden einwandfrei Drehmomenten des Wellensystems festgestellt. Es hat sich herausgestellt, daß bei einer gewissen Steifigkeit der Kupplung kritische Drehmomente in den Bereich der bei Marschfahrt üblichen Drehzahl rücken. Ueberraschend hat sich bei den Messungen ergeben, daß eine verhältnismäßig geringfügige Aenderung der Kupplungssteifigkeit, wie sie vor der letzten Fahrt vorgenommen worden war, genügt hat, um den Bereich der Marschdrehzahl zu einem kritischen Gebiet zu machen. Da der Fehler einwandfrei erkannt ist, werden nunmehr geeignete Maßnahmen getroffen, um Betriebsstörungen der Motorenanlage künftig auszuschließen. Es werden zur Zeit verschiedene Kupplungen ausprobiert, bei denen allen die gleiche konstruktive Absicht besteht, die kritische Drehzahl möglichst weit aus dem Bereich der normalen Marschdrehzahl herauszubringen und zugleich etwa auftretende Schwingungen, die bekanntlich mit jedem Wellensystem unvermeidlich verknüpft sind, zu dämpfen. Man darf damit rechnen, daß in den nächsten Tagen diese Versuche abgeschlossen sind. Die Motoren unternehmen dann zuerst einen ununterbrochenen mehrtägigen Probelauf auf dem Gondelprüfstand des Luftschiffbaus Zeppelin. Dann werden sie erst wieder in das Luftschiff eingebaut. Sonst wurden an den Motoren keinerlei Aenderungen vorgenommen.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,71
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	80,84

Börsenbericht

SED Stuttgart, 2. Juli. Die Börse hatte heute wiederum fast kein Geschäft, doch war ihre Haltung freundlicher.

Berliner Produktenbörse vom 2. Juli.

Weizen märk. 237-238; Roggen märk. 209-212; Futtergerste 178-184; Hafer märk. 185-195; Weizenmehl 28-32; Roggenmehl 28,75-31; Weizenkleie 12; Roggenkleie 12; Viktoriaerbsen 40-48; H. Speiserbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pelusiererbsen 25-26,50; Ackerbohnen 21-23; Wicken 27-30; Lupinen blaue 18,50-19,50; gelbe 27,50-28,50; Napskuchen 19; Weinkuchen 22,60-23; Trockenschmelz 10,60; Soyaschrot 19,60-20,50; Kartoffelflocken 16,40-16,70; Tendenz sehr fest.

Einzigartiger Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden angeführt: 29 Ochsen (unverkauft 7), 41 Bullen, 300 (20) Jungbullen, 385 (20) Jungstiere, 104 Kühe, 970 Kälber, 1425 Schweine. Erlös aus einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 58-62 (letzter Markt: -), b 47-55, c 85 bis 42, Bullen a 54-56 (52-54), b 49-52, Jungstiere a 60 bis 64 (60-63), b 54-58 (52-57), c 47-51 (45-49), Kühe a 42-49, b 38-40, c 28-31, d 18-21, Kälber b 82-85 (80 bis 88), c 74-79 (71-78), d 65-72 (60-68), Schweine a fette über 300 Pfund 90-91 (84-85), b vollfleischige von 240 bis 300 Pfund 91-92 (85-86), c von 200 bis 240 Pfund

92 (86), d von 160 bis 200 Pfund 80-90 (84-85), e fleischig Schweine von 120-160 Pfund 85-87 (81-83), Sauen 60 bis 76 (67-67) Mark. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine lebhaft.

Vereinfachte Besteuerung der Landwirtschaft.

Am 25. Juni trat im Reichsfinanzministerium unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding die Kommission zur Prüfung der Frage der vereinfachten Besteuerung der Landwirtschaft zusammen. Der Reichsfinanzminister wies einleitend auf die hierzu im Reichstag gestellten Anträge und auf die Zusammenhänge mit dem Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes hin; die Hauptfrage sei, ob die Einkommensteuer, Vermögensteuer und Grundsteuer für die Landwirtschaft in einer einheitlichen Steuer zusammengefaßt werden könnte. Die Kommission einigte sich über den Gang der Arbeiten und beauftragte mehrere Mitglieder mit Referaten, die in den nächsten Sitzungen erstattet werden sollten.

Biehpreise.

Gold: Stiere 365-535, Färren 380-510, Kühe 315 bis 620, Kalbinnen 320-670, Schmalvieh 170-290 M - Ochsenhäuten: Kälber 500 M das Stück.

Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 48-60 M - Heißbrunn: Milchschweine 38-45, Läufer 50-66 M - Niederreitern: Saugschweine 45-55 M - Ochsenhäuten: Milchschweine 55-62,50, Läufer 70 M - Schwemningen: Milchschweine 42,50-47,50 M das Stück; - Gold: Milchschweine 40-60, Läufer 56 bis 105 M.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Aufschlag kommen. Die Schriftl.

### Amtl. Bekanntmachungen. Neubulach Straßen-Sperre!

Wegen Pflasterarbeiten ist der Verkehr durch das Städtchen auf 8 Tage gesperrt

und muß der Weg über die Heußstraße - sog. Schlupf - in das Städtchen und nach Altbulach genommen werden.

Neubulach, den 1. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt: Müller.

### W. O. B. Ortsgruppe Calw. Nächste Zusammenkunft

Donnerstag, den 4. ds. 8.30 Uhr im Hotel Waldborn.

### Linoleum für Boden-, Wand- und Tischbelag Stragula Teppiche, Läufer Vorlagen

Emil G. Widmaier  
Bahnhofstr. Fernspr. 15

### Stühle

in größter Auswahl vom einfachen Stuhl bis zum feinsten Leder-Sessel, in bester Qualität billigst bei

Christian Buhl  
Stuhl-Fabriklager, beim Tagblatthaus Tel. 244.

"Nagut"  
Rücken- und Geflügel-  
futter

Kraftfutter  
Hirse

Bruchreis  
Futter-  
Haferflocken  
empfehlen

A. L u B.



Neue  
Sommer-  
Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes, das Stück zu 20 Pfg. erhältlich.

Gluckhenne  
mit 9 Jungen verkauft.  
Christine l'Armée  
Neuhengstett.

### Kurtheater und Klosterspiele

Mittwoch, den 3. Juli abends 8 1/2 Uhr

in der Wandelhalle

Aufgang  
nur für Herrschaften

### Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschiff zur Beseitigung kauliger, überlösender Speisereste in den Zahngewölkern und zum Weichspülen der Zähne. Die gel. gesch. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 M., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodont-Verpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespalt., trockenes Brennholz  
zu 2,80 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln  
zu 85 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen  
nimmt entgegen  
Oberamtspflege  
Fernspr. 160.

### Spar- u. Consumverein Calw e. G. m. b. H.

### Der internationale Genossenschafts- Werbetag

findet am 6. Juli statt und laden wir unsere verehrten Mitglieder und Anhänger des Genossenschafts-Gedankens auf Samstag abend 8 Uhr zu einem

### Familienabend

in den „Bad. Hof“ freundlich ein. Neben einem genossenschaftlichen Vortrag und Filmvorführung ist auch für Unterhaltung und gute Bewirtung Sorge getragen. Die Verwaltung.

Schützen Sie Ihre Haut mit

### Sonnenbrand- Creme

Alte Apotheke.

2 kleinere  
Zimmer

mit Hochgelegener (ohne Küche) an einzelstehende Person zu vermieten.

Interessenten wollen sich auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erkundigen.

Jeden Dienstag und Freitag

werden Ihre Hände mittels eines Sprühapparates in jeder Farbnuance wie neu angefrischt.

Hermann Fischer,  
Schuhreparaturwerkstätte  
Badstraße.

Sommerliche  
2-Zimmer-  
Wohnung  
zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Sonderverkauf in fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen und Anzugstoffen

Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Herrenanzüge	Mk. 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00
Burschenanzüge	Mk. 20.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00
Knabenanzüge	Mk. 10.00, 15.00, 20.00, 25.00

Auf sämtliche nicht zurückgesetzten Anzüge und Mäntel im Preise bis zu Mk. 79.- gebe ich einen Rabatt von

10 Prozent

auf Anzüge und Mäntel aber von Mk. 80.00 ab einen Rabatt von

20 Prozent

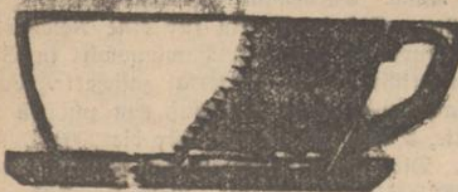
Ferner gebe ich auf alle Herrenanzugstoffe einen Rabatt von 20 Prozent.

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Röchle, am Markt, Calw

### Qualitäts- Schuhwaren

aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei  
J. Kagle, Schuhmacher  
Oberreichenbach



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen  
Stets frisch gebrannt  
Fernsprecher  
Nr. 120